

woran er war, und daß seine Kunst die Kräfte nicht mehr geben könne, die von den Jahren verbraucht waren. So verschrieb er dem alten Manne folgende Medizin: „Morgens, mittags und abends, jedesmal zur Essenszeit, ein Viertel Roten, das gibt wieder Kraft.“ Der Zacher war dankbar. „Der Doktor Schaedler versteht etwas“, meinte er, „das ist einmal ein rechter Doktor, der weiß doch, was alte Leute wieder auf die Beine bringt.“

Drei Tage später trug man ihn hinaus auf den Gottesacker.

's Meia Hansa Jakob

Als Bub sollte er einmal ins Schwabenland, und fürsorglich begleitete ihn seine Mutter auf den „Bubenmarkt“, bis sie sah, daß er von einem Bauern angeworben wurde. Aber dem Jakob paßte es gar nicht, und schnurstracks lief er heim. Die Mutter kam zurück, und seufzend trat sie ins Zimmer und sprach vor sich hin: „Wie wird es wohl dem armen Bub gehen?“ Da rief der Jakob vom Ofen herunter: „Mama, ich bin schon wieder da!“ Und beide waren glücklich.

Die Arbeit war nicht sein Steckenpferd, und schließlich legte man ihm nahe, nach Amerika zu gehen. Fahrkarte einfach, Abschied. Nach wenigen Wochen tauchte er zum allgemeinen Erstaunen wieder auf. In New York hatte er sich als Heizer verdingt, um die Rückfahrt zu verdienen, und mit dem nächsten Schiff ging es wieder der Heimat zu.

Aber bald war nicht das Heimweh seine zweite Natur geworden, sondern das Fernweh. Die langen Füße in engen Hosen, den Hut auf allen Seiten aufgekrempt, in vorgebeugter Haltung mit rundem Rücken, so wanderte der starke Mann auf den Straßen Süddeutschlands, weit bekannt als „das Liechtensteiner Joggele“. Im Winter, oft genau am Silvestertag, kam er heim, und nicht selten in Begleitung eines Landjägers, der sich schon auf den Gulden „Fanggeld“ freute, der bei der Ablieferung zu zahlen war. Doch Jakob kannte sich besser aus: In der Au bei der Rheinbrücke entließ er dem Amtsorgan, die Liechtensteiner brauchten den Gulden nicht zu zahlen und Jakob kam als freier Mann an. Wurde er gefragt, wo er gewesen sei, dann war die Antwort: „In ganz Deutschland.“

Die Mutter war inzwischen ins Bürgerheim gekommen, aber Jakob besuchte